

**VORSORGEVOLLMACHT:** Experte Hartmut Maier gibt Tipps

## Wie man sich jetzt schon für Notfälle rüstet

**EINHAUSEN.** Eines machte Hartmut Maier unmissverständlich klar: Es ist besser, eine Betreuungsvollmacht zu haben als keine. Vorsorgen heiße, die Zukunft selbst zu gestalten, sagte der Bildungsbeauftragte des VdK-Bezirks Darmstadt in der Gaststätte "Alte Schlosserei". Zuhörer hatte er genug: Groß war das Interesse der Mitglieder und Freunde des VdK Einhausen an den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung. Und der Experte versuchte in möglichst einfachen Worten, die Unterschiede der komplizierten Materie herauszuarbeiten.

Wie viele Menschen stehen derzeit unter Betreuung?

Nicht gerade wenig: Derzeit stehen mehr als eine Million Menschen in Deutschland unter Betreuung. Jeder möchte bis ins hohe Alter geistig und körperlich aktiv bleiben - allerdings ist das nicht allen vergönnt. "Wer will schon entmündigt werden?", fragte Maier. Vorsorgen sei heute wichtiger denn je.

Wer regelt deren Angelegenheiten?

Eine Person, die das Betreuungsgericht - früher das Vormundschaftsgericht - bestellt wurde. Allerdings können das Menschen, bevor dieser Fall eintritt, auch selbst regeln - in einer sogenannten Vorsorgevollmacht.

Was kostet eine solche gerichtlich bestellte Betreuung?

Wird dazu ein Betreuungsverein beauftragt, erklärte Maier, berechnen deren Mitarbeiter Kosten von 40 Euro pro Stunde. Wird ein ehrenamtlicher Betreuer bestellt, bekommt der pro Jahr pauschal 399 Euro. Ehegatten oder nahe Verwandte sind nicht automatisch zur Vertretung berufen. Sie können aber als Vorsorgeberechtigte eingesetzt und dadurch auch handlungsbefugt werden.

Sind Vorsorgevollmachten automatisch gültig?

Nein. Damit sie auch zur Geltung kommen, sollten sie im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer eingetragen werden. So wird zum einen die Anordnung unnötiger gesetzlicher Betreuungen und zum anderen die Bestellung nicht gewünschter Personen als Betreuer auch tatsächlich vermieden. Gerichte fragen das Zentrale Vorsorgeregister elektronisch ab, bevor ein Betreuungsverfahren durchgeführt wird. Ein Betreuer muss für alle seine Tätigkeiten dem Gericht gegenüber Rechenschaft ablegen.

Kann man Patienten- und Betreuungsverfügung kombinieren?

Ja. Grundsätzlich sind die Betreuungs- und die Patientenverfügung zwar von der Vorsorgevollmacht zu unterscheiden. Diese Instrumente können allerdings durchaus mit ihr kombiniert werden. Wer eine Vorsorgevollmacht ausstellt, benötigt keine Betreuungsverfügung. Man kann in der Vollmacht aber eine Betreuungsverfügung und eine Patientenverfügung festlegen.

Worin unterscheiden sich die drei Bausteine?

Den meisten Handlungsspielraum bietet eine Vorsorgevollmacht. Denn sie kann umfassende Regelungen für vermögensrechtliche Angelegenheiten wie Bankgeschäfte und die Vermögensverwaltung sowie Gesundheitsfragen (ambulante Hilfe organisieren, Pflegeeinrichtung aussuchen) enthalten. Die Vorsorgevollmacht sollte so ausgestellt sein, dass sie "über den Tod hinaus" greift. Eine Betreuungsverfügung greift erst, wenn eine gesetzliche Betreuung erforderlich ist. Das Verfahren dazu ist gerichtlich festgelegt. Die Kontrolle durch das Gericht führt zu einem geringeren Missbrauchsrisiko als bei der Vorsorgevollmacht. In einer Patientenverfügung wird der Wille über die Art und Weise ärztlicher

Behandlung festgeschrieben. Ist der Wille des Patienten eindeutig festgehalten, ist er für den Arzt verbindlich. Hält der sich nicht daran, macht er sich strafbar wegen Körperverletzung.

Welche Vorbereitungen müssen dafür getroffen werden?

Hartmut Maier spannte den Bogen dessen, was alles getan werden sollte, sehr weit. Vollmacht und Verfügungen können handschriftlich festgehalten werden. Festgelegt werden sollten darin alle beauftragten Personen namentlich und in welcher Reihenfolge wer die Entscheidungen treffen soll. Unterschriften sind handschriftlich notwendig. Notarielle Beglaubigungen sind es dagegen nicht - und zudem teuer.

Wo gibt es weitere Informationen?

Beim Hessischen Sozialministerium kann eine Notfallmappe mit den notwendigen Formularen angefordert werden. Alle Informationen zu den genannten Themen sind im Bürgerlichen Gesetzbuch zu finden. Es gibt auch eine unabhängige Patientenberatung in Deutschland (UPD), bei der jeder unter der Gratis-Hotline 0800/0117722 eine kostenfreie und unabhängige Beratung erhält.

Hatte Hartmut Maier noch Unterlagen dabei?

Ja, Maier händigte am Ende seines Vortrags allen Anwesenden die Unterlagen für Vollmacht und Verfügungen aus. Martina Karadeniz, eine der Sprecherinnen der VdK-Ortsgruppe Einhausen, bedankte sich bei dem Referenten auch dafür mit einer Flasche Wein. *ml*

© Bergsträßer Anzeiger, Montag, 26.10.2015